

Liebe Leserinnen und Leser

Diese Woche hat es mich erwischt! Ich wollte mich innerlich mit den geplanten Weihnachtsaktionen befassen, mit den Weihnachtsgottesdiensten draußen und ein paar kleinen drinnen. Aber da kam dann der Gedanke: Und wenn der volle Lockdown schon zu Weihnachten kommt und die Gottesdienste alle ausfallen und ich mal wieder für den Papierkorb gearbeitet habe? Ich kann Ihnen und Euch sagen: Das zerlegt auch einem Pastor die Motivation. Und nachmittags ist es so dunkel wie mitten in der Nacht. Was soll ich da machen?

Ich lese Geschichten! Denn gute Geschichten helfen mir, die Welt aus verschiedener Perspektive zu sehen. Und es gibt so viele gute Geschichten zu Weihnachten! Das fängt schon in der Bibel an. Die Weissagungen der Propheten vom Volk im finsternen Lande, über dem ein helles Licht aufgeht! Die Dunkelheit ist dann nicht einfach weg, aber der Blick konzentriert sich auf das Licht, und das Dunkel ist nur noch Kontrast! Oder das Kind mit den Thronnamen, Wunderrat, Gottheld, Ewigvater, Friedefürst, das eine so ganz andere Form von Herrschaft mit sich bringen wird (Schaut mal bei Jesaja im 9. Kapitel nach!) Oder die wunderbaren Geschichten vor der Geburt Jesu, etwa in Lukas 1 die Geschichte von der Geburt Johannes des Täufers, wie es seinem Vater erst mal die Sprache verschlug, weil er mit der Situation erst nicht umgehen konnte.

Oder aber die folgende Geschichte: „Was Weihnachten ist“

„Ein Mann kam zu einem Weisen. `Ich hasse das Weihnachtsfest. Alle können sich darüber freuen. Aber mir ist es zuwider. Was soll ich tun? ´ `Weihnachten ist das, was du daraus machst´, antwortete der Alte.

Im nächsten Jahr kam der Mann wieder. `Du hattest recht! Ich hasse Weihnachten jetzt gar nicht mehr so sehr. Ich mag es zwar noch immer nicht besonders, aber es ist nicht mehr so schlimm wie früher.´ `Weihnachten ist das, was du daraus machst´, antwortete der Alte nur.

Ein Jahr später kam der Mann erneut. `Du hattest wieder recht! Inzwischen mag ich Weihnachten richtig.´ `Weihnachten ist das, was du daraus machst´, sagte der Weise. Im nächsten Jahr erlitt der Mann einen schweren Schicksalsschlag. Er verlor seine Frau. Wieder kam er zu dem weisen Alten. `Weihnachten ist grausam.´ `Weihnachten ist das, was du daraus machst´, antwortete der Alte.

Im Folgejahr kam der Mann wieder und sagte nichts. Er setzte sich einfach zu dem Alten und verbrachte mit ihm Weihnachten. Es war ein ruhiges und besinnliches Fest. Zum Abschied sagte der Mann: `Weihnachten ist das, was du daraus machst.´

„Weihnachten ist das, was du daraus machst!“

Ein Satz, der sich in meiner Seele verhakt hat und mich gerade nicht los lässt und beginnt, heilsames Potential zu entfalten. Ich finde den Gedanken nämlich sehr erholsam, dass Weihnachten und sein Zauber nicht von mir garantiert werden müssen und auch nicht davon, dass alles genau so ist wie „Alle Jahre wieder!“ Ist es sowieso noch sie gewesen – immer gleich! Und sollte es wirklich soweit kommen, und die Weihnachtsgottesdienste fallen tatsächlich aus, dann haben wir noch einen Videogottesdienst und ab dem 4. Advent eine Weihnachtstüte für „Weihnachten zuhause“. Und es wird anders, und ich werde am 24. Dezember vielleicht gar nicht wissen, was ich mit der ganzen freien Zeit anfangen soll. Aber das schaffe ich dann auch

und werde vielleicht Seiten am Heiligen Abend erleben, die ich so lange nicht mehr erlebt habe. Und ich werde Zeit haben für meine Frau und meine Töchter und dieses Jahr vielleicht sogar mal den Weihnachtsbaum selbst mit schmücken und und und ...

Und sollten alle Gottesdienste stattfinden können wie geplant, dann freue ich mich darauf, diese immer wieder besonderen Gottesdienste zu feiern, egal wie viele Menschen sich trauen zu kommen. Denn ich weiß, wir haben von etwas zu sprechen, das wir nicht selbst machen können, von Trost und von Hoffnung und von Neubeginn und von der schönsten Situation, die jedenfalls ich in meinem Leben 2x miterleben durfte, der Geburt eines neuen Menschen. Andererseits habe ich da auch leicht reden, denn nicht ich hatte die Wehen vorher – das war meine Frau!

„Weihnachten ist das, was du daraus machst!“

Ja, das stimmt! Aber etwas in mir will es noch anders ausdrücken. Vielleicht so: „Weihnachten ist das, was Du davon zulässt!“ Denn Weihnachten ist immer mehr und immer größer und hat immer mehr Facetten, als an einem Weihnachtsfest erlebt werden können. Und so werde ich Weihnachten 2020 unter Corona-Bedingungen vielleicht noch einmal ganz neue Seiten an Weihnachten erleben, versuche mich so gut für meine Gottesdienste zu motivieren, wie es nun einmal geht und schauen, was dabei dann herauskommen wird. Vielleicht wird es ja ganz besonders. So wie bei der Geschichte, mit der ich für heute schließe:

Der Hauptandrang war vorüber, da kam noch ein Vater mit seiner etwa zehnjährigen Tochter. Ich wollte sie allein nach ihrem Christbaum suchen lassen. Das Mädchen hat sich sofort auf einen bestimmten Baum festgelegt. Es war ein »hässlicher« Baum. Sie fragte mich, warum der Baum stehen geblieben wäre. Ich habe versucht, ihr zu erklären, dass er eben nicht so schön gewachsen ist und ihn deshalb keiner kaufen wollte. Auch der Vater versuchte ihr den Baum auszureden, doch damit stieß er auf taube Ohren bei dem Mädchen. Der Vater sagte: »Was wird die Mutti sagen, wenn wir mit diesem Baum nach Hause kommen?« Die Tochter: »Die wird es schon verstehen, denn wir Menschen sind es doch, die darüber urteilen, was schön und was hässlich ist.« Vater: »Einen Unterschied muss man trotzdem machen.« Die Argumente gingen hin und her, aber dann war das Mädchen mit seiner Geduld am Ende. »Papa«, sagte es ganz energisch, »der liebe Gott hat weder schöne noch hässliche Menschen gemacht. Denn ein hässlicher Mensch kann so schön sein und ein schöner Mensch kann hässlich sein, es kommt doch auf das Herz an. So ist es auch mit diesem Baum. Ich sehe ihn mit meinem Herzen und er ist schön!«

Damit war die Entscheidung gefallen, denn der Vater hatte nichts mehr zu entgegenen. Der Baum wurde abgesägt und mitgenommen. Als ich einige Wochen später den Vater wieder traf, fragte ich ihn nach dem Weihnachtsfest. »Es waren die schönsten Weihnachten, die wir je hatten; denn unser Kind war glücklich mit seinem Baum!«

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! Habt es gut und bleibt behütet!

Ihr /Euer Pastor Schnoor